

2008-08-29, Arbeitsgelegenheit Röm.Garn.Ziegelei, Lippische Landeszeitung Nr. 202,
Mitarbeiter der euwatec gGmbH versetzen Zieglerwaggon wieder in den Originalzustand von 1910.



Im Schwebezustand: Gleich steht der 110 Jahre alte Waggon nach langer Abwesenheit wieder an seinem Platz im Ziegeleimuseum.

FOTO: BECKER

Endstation einer Zeitreise

110 Jahre alter Eisenbahnwaggon von aufwändiger Restaurierung ins Ziegeleimuseum zurückgekehrt

■ **Lage-Hagen (be).** Zwei Jahre war das Gleisstück verwaist, gestern kehrte der 110 Jahre alte Eisenbahnwaggon zum Ziegeleimuseum zurück. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ließ ihn nach gründlicher Restaurierung auf Gut Herberhausen zurück zum Bahnsteig transportieren.

Schneller als geplant war der Rücktransport über die Bühne gegangen. Wilhelm Marten, Leiter der Restaurierungswerkstätten des LWL-Industriemuseums, überwachte alle Arbeiten, bei dem Genauigkeit und

Fingerspitzengefühl angesagt waren. Schließlich sollte an das Schmückstück nicht der geringste Kratzer kommen. Erleichterung bei allen Beteiligten, als ein riesiger Spezialkran den 12,5 Tonnen schweren Waggon nach einigen banger Minuten behutsam auf die Schienen setzte. Vorher war er vorsichtig von einem Tieflader gehoben worden.

Die umfangreiche Erneuerung war erforderlich geworden, weil die Witterung dem 1898 gebauten Eisenbahnwagen schwer zugesetzt hatte. Die Fenster waren nicht mehr

dicht, Wasser tropfte durchs das Dach, und auch die Blechverkleidung rostete an einigen Stellen. Außerdem waren im Laufe der Geschichte verschiedene Umbauten vorgenommen worden. Zum Beispiel hatte man in den 1980er Jahren eine Dampfheizung eingebaut und die ursprüngliche Gasbeleuchtung durch Glühlampen ersetzt. Nach der Restaurierung bei der „euwatec gGmbH“ – Träger von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten für arbeitslose Jugendliche und langzeitarbeitslose Erwachsene – präsentiert sich der Waggon

jetzt wieder in der Ausstattung von 1910.

Wie sich bei den Arbeiten herausstellte, war das Fahrzeug ursprünglich in ein 4. Klasse- und ein 3. Klasse-Abteil unterteilt. Um diesen Zustand wiederherzustellen, arbeiteten 60 Jugendliche zwei Jahre und vier Monate lange – dreimal die Woche – an dem Waggon. Nun ist das Fahrgestell komplett entrostet, grundiert und lackiert. Der Wagenkasten ist jetzt dicht und erstrahlt in neuen Farben: Die 3. Klasse kann man schon von außen an ihrem Braunton erkennen, die 4. Klasse glänzt in Grau.

Nun stehen noch Restarbeiten wie der Innenausbau an. Auch fehlen außen noch die Zierlinien und die Beschriftung.

Wie Thomas Jeckel, Geschäftsführer vom Netzwerk Lippe, betonte, wurde den beteiligten Jugendlichen mit dem Projekt die Möglichkeit zur Ausbildung und Qualifizierung geboten. „Das Ganze war eine ziemlich anspruchsvolle Arbeit“, ergänzte Gerd Schmidt-Wittenbrink, Geschäftsführer der „euwatec“. Beispielsweise musste zur Trennung der Aufbauten vom Chassis eine spezielle Bühne gebaut werden.